



Eine Kindheitsfantasie, die nicht verschwindet

Hallo allerseits!

Ich habe jetzt, mit siebzehn Jahren, meinen ersten Roman, einen Jugendkrimi, zu Ende geschrieben und in die Fassung gebracht, dass ich ihn bald an die erste Agentur schicken werde.

Jetzt möchte ich mich einer neuen Geschichte zuwenden, habe dabei jedoch ein Problem: Seit einigen Jahren geistert eine Kindheitsfantasie eines großen Fantasyepos in meinem Kopf herum, und auch, wenn darin vielleicht einige gute Elemente stecken, so weiß ich doch, dass es noch eine viel zu große Aufgabe für mich ist. Nur, alle Ideen, die ich neu entwickle, binde ich immer sofort in diese große Geschichte ein.

Darum habe ich folgende Frage und ich würde mich sehr über eure Hilfe freuen: Kennt ihr Methoden, so eine Geschichte erst mal geistig wegzuschließen und sie auf Eis zu legen, damit sich dann neue Ideen nicht damit verbinden?

Es ist auch nicht so, dass ich unbedingt Fantasy schreiben will, aber selbst Ideen aus anderen Genres werfe ich da „mit in den Topf“.

Danke schonmal.

Viele Grüße

Alex

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).